

## SUN UP MOON DOWN

### Megan Rooney (1986, lebt und arbeitet in London)

Freymond-Guth Fine Arts freut sich sehr, die erste Einzelausstellung Megan Rooneys in der Schweiz ausrichten zu dürfen.

Eine gute Geschichte weist im Idealfall starke Protagonisten mit diversen Charakteren sowie einen packenden Plot auf. Ist es ein Theaterstück, versieht die Autorin die Dialoge noch zusätzlich mit Regie- und Bühnenanweisungen. Megan Rooney, spricht, redet sie über ihre Kunst, manchmal von «losen Stories», die sie in ihren Ausstellungen untersucht und aufzeigt. Sie lässt ihre Protagonisten überspitzt bis gar hysterisch deutlich verlauten: Gesichter, figurative Darstellungen, Smilies, die an Emoticons erinnern, wie wir sie täglich auf unseren Smartphones sehen, auch maskenhafte Fratzen sind darunter. Das Körperliche ist eminent überall in der Ausstellung präsent; genau so in all ihrer Schöpfungen. Die Charaktere werden von meist pastellfarbenem Kontext und gestischer Zeichnung umgeben. Der Malweise wohnt eine sehr eigene Semantik inne, oszilliert Rooneys Duktus irgendwo zwischen Mischtechnik, Zeichnung und Gekritzeln. Ebenso ihre Rhetorik, die von schreien bis flüstern reicht.

Den eigentlichen Plot ihrer Stories enthält Megan Rooney uns aber meist auf non-editische Weise vor; lässt gar offen, ob es überhaupt eine Handlung gibt, ob eine Chronologie, beispielsweise in Form von Kapiteln, gegeben ist oder die Story gar einen Anfang geschweige denn ein Ende nimmt. Jedoch lässt sich manchmal eine scheue Synopsis ihrer Geschichten ausmachen; denn die Mikrokosmen, welche die Künstlerin jeweils mittels verschiedenen Medien und Techniken als bühnenhafte Settings schafft und häufig zusätzlich mit einer Performance erweitert, stellen gleichermassen Bezüge zu historischen, soziologischen, literarischen oder kunstwissenschaftlichen Themen her, ebenso zu ihren eigenen Geschichten und Erlebnissen. So dient der Künstlerin als Hauptgrundlage das persönliche Beobachten und Niederschreiben von Dingen, Orten, Abläufen und sozialen Gefügen für ihre künstlerische Praxis. Diese Texte, Zeichnungen, abgefasste Gedanken können auf ihren Reisen entstehen, an Orten, die scheinbar mit dem eigentlichen Ort der jeweiligen Show nichts zu tun haben, als auch am Ausstellungsort selbst. Und es sind die meist ironisch anmutenden Titel, die zumindest einen Hauch einer Idee einer Handlungsebene vermitteln können – aber auch nicht immer.

Ihre künstlerische Arbeit ist auch innerer Monolog, enges Verweben von Referenzen, ihren Gedanken und ihrer Intuition. Letzteres ist für Megan Rooney besonders wichtig, reagiert sie immer auf die architektonischen Gegebenheiten; erweitert sie, rückt sie in andere Sichtweisen. So auch in bereits bestehenden Kunstaustellungen, wie etwa die des verstorbenen Künstlers Duane Hanson, 2015, in den Londoner Serpentine Galleries, die sie durch eine Performance erweitert hat und den tragisch anmutenden und naturalistischen Skulpturen quasi eine Stimme verliehen hat. Dennoch bleiben die Handlungstiefen der nicht-raumspezifischen Gesten und Referenzen in der Regel verborgen für die Rezipienten. Die hängenden Skulpturen allerdings verweisen formalistisch auf das «Bread & Puppet-Theater», eine seit 1961 bis heute aktive amerikanische Theatergruppe, die sich den Mitteln des Puppentheaters bedient, insbesondere grosser Stab-Puppen oder Stelzen-Puppen.

Erst letztes Jahr hat Megan Rooney damit begonnen auf Wände zu malen. Aber nicht wie ihre teils weltberühmten Vorgänger, sondern direkt und ohne Vorstudien; meist des nachts, weil niemand stört und sie dafür den Ausstellungsraum ganz für sich haben muss. So spürt sie quasi die Wand, gibt zu und nach, lässt sich treiben von dem, wohin das Mural sie führt, addiert Schicht um Schicht, wechselt von Farbe, zu Bleistift, zu Ölkreide und nicht selten zu Lippenstift. Megan Rooney spricht hierbei von einer philophysischen Erfahrung, die sie in jedem Raum divergent erfährt. So entstehen neue Charaktere, Tiefen und abstrakte Trompe-l'oeils. Hierbei lässt sich sagen, je schlichter und generischer der Raum sich gibt, desto mehr Information ist auf den Wänden nötig. Ihre Wandmalerei sieht Rooney dabei als die ihrige an und nicht etwa als eine Weiterführung einer jahrhundertealten Tradition; zu hoher Sockel.

Gleich verhält es sich mit ihren Skulpturen, Gemälden, Zeichnungen und den seit 2015 stets wiederkehrenden «Magazine Paintings». Diese hat die Kanadierin, wie alle anderen Exponate von «Sun Up Moon Down», in house in den Räumen von Freymond-Guth Fine Arts geschaffen. Verhält es sich normalerweise umgekehrt, nämlich dass Geschichten lediglich angedeutet oder auf erratische Weise erzählt werden, «unterbricht» Megan Rooney die Stories hier, indem sie geprintete Schönheitsideale unserer Zeit, abgebildet in Hochglanzmagazinen, übermalt. Die Modestrecken und ihr damit verbundenes marktorientiertes Storytelling fallen so gänzlich in sich zusammen. Megan Rooney malt quasi ihr eigenes Editorial darüber, die Mannequins lässt sie verschwinden durch Unkenntlichmachung, in dem sie sie ironisiert, hässlich oder «sympathischer» erscheinen lässt. Gerne verwendet Rooney dabei wiederkehrende Sujets aus Heften, um die Wichtigkeit, ergo Stories gewaltsam zu

# **freymond- guth Ltd. fine ARTS**

Depuis 1788

Freymond-Guth Fine Arts  
Riehenstrasse 90 B  
4058 Basel, Switzerland

T +41 (0)61 501 9020  
office@freymondguth.com  
www.freymondguth.com

Wed — Fr 11 — 18hrs  
Saturday 11 — 17hrs  
Or by appointment

stoppen (und neu zu erzählen), zusätzlich zu unterstreichen. Dabei entsteht im besonderen wiederum ein Effekt des Layerings; ein ebenfalls in der Modeindustrie fester Begriff, der das Übereinanderschichten von Kleidungsstücken beschreibt.

In der Prozesshaftigkeit ihres Arbeitens fügt Megan Rooney im Verlauf der Zeit der Ausstellungsvorbereitungen stets diese Layers in ihre Werke mit ein; malerische, zeichnerische aber auch inhaltliche, manchmal gesellschaftskritische oder abtrünnige, aber immer höchst persönliche – und dies ohne dabei explizit politisch zu werden. Eine weitere Dimension bilden hierbei die Besucher der Ausstellungen: Betreten sie jeweils alle eine Bühne, mit losen Geschichten und Charakteren und bringen ebenso ihre Gedanken, Stories und Gefühle in die Ausstellung mit, spinnen und erweitern somit ebenfalls Megan Rooneys Kunst und werden ein wenig selbst zu Protagonisten und Autoren.

Für weitere Informationen und Bilder wenden Sie sich bitte an die Galerie.  
+41 61 501 90 20 | office@freymondguth.com